

InsoFa - Dokumentation-Fachberatung Risikoeinschätzung Kindeswohlgefährdung - KV MSH – Jugendamt – 10/2017

Die Notwendigkeit einer Dokumentation der Beratungsaufträge zur Risikoeinschätzung einer vermuteten bzw. tatsächlichen Kindeswohlgefährdung und der damit verbundenen Fachberatungen der Fachkräfte in den Einrichtungen durch die "Insoweit erfahrenen Fachkräfte" Kinderschutz (InsoFa) ergibt sich aufgrund der folgenden Aufgabenziele im Rahmen von Arbeitsorganisation und Qualitätssicherung:

- Basis für Arbeitsorganisation, den Austausch von Informationen zwischen Insofa's und Koordinierungsstelle, die Selbstreflexion der eigenen Arbeit sowie die Kollegiale Supervision
- Nachweis der Tätigkeit und des damit verbundenen Zeitaufwands gegenüber Arbeitgeber/Träger und Jugendamt sowie Jugendhilfeausschuss
- Jährliche Bilanzierung der Tätigkeit und des damit verbundenen Zeitaufwands in Form statistischer Auswertungen (anonymisiert!) als Grundlage für die Fortführung der Maßnahme bzw. Planung und Verhandlung von Leistungsvereinbarungen/ Entgeltvereinbarungen zwischen Jugendamt und Trägern.

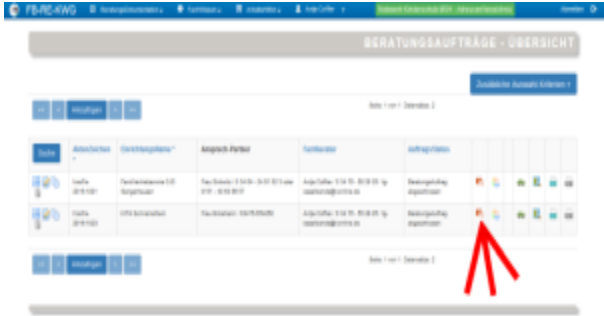
Die Dokumentation zur Fachberatung besteht aus zwei Dokumentationsvorlagen, die zur Erfassung der Basis-Informationen zur Durchführung der oben aufgeführten Aufgaben dienen:

- [Dokumentation A "InsoFa – Beratungsauftrag"](#)
- [Dokumentation B "InsoFa – FachBeratung"](#)

Die Dokumentation kann mittels "Online-Eingabeformularen" im WebProgramm "InsoFa" (www.insofa.netzwerk-kinderschutz-msh.de / Benutzername & Passwort notwendig!) erfolgen oder klassisch in Papierform (lesbar ausgefüllte Dokumentationsbögen dem Jugendamt/ PSYD – Thorsten Jeckel zuzusenden!). Die vollständige Dokumentation sollte spätestens 5 Werktage nach Abschluss der Fachberatung der Fachkräfte in der Einrichtung erstellt werden. Finden mehrere Fachberatungen statt, sind diese jeweils gesondert zu dokumentieren (z.B. 2x Termin für Fachberatung => 2x Dokumentation B "InsoFa-FachBeratung").

Diese Basisdokumentation kann durch eigene Notizen u. Aufzeichnungen (z.B. [Familiengenogramm](#), [Ressourcen-Landkarte](#), [Netzwerk-Landkarte](#)) ergänzt werden. Im [Dokumentationsbogen "Fallbesprechung, RisikoEinschätzung, HandlungsPlanung"](#) auf der [Netzwerk-Seite](#) finden sich weitere Anregungen zur Dokumentation. Diese persönlichen Aufzeichnungen und Notizen verbleiben aber bei der InsoFa-Fachkraft.

Im Anhang finden sich die Dokumentationsvorlagen, diese können auch als PDF-Datei unter https://www.netzwerk-kinderschutz-msh.de/media/A_02_FachWissen/InfoMaterialien/KWG-AH-MSH/InSoFa/InSoFa-2017_Dokumentation-FachBeratung-Risikoeinschaetzung-KWG.pdf aus dem Internet heruntergeladen werden.

ONLINE-VERSION	PAPIER-VERSION
Einloggen auf: www.insofa.netzwerk-kinderschutz-msh.de	Dokumentationsvorlagen finden sich auf den nachfolgenden Seiten:
Bitte hier notieren: Persönlicher Benutzernamen: _____ Persönliches Passwort: _____	A - "InsoFa – Beratungsauftrag" => Seite 3 B- "InsoFa – FachBeratung" => Seite 7
<p>Nach dem Einloggen erscheint folgende Ansicht "BERATUNGSaufträge":</p>  <p>Auf das mit dem Pfeil gekennzeichnete Symbol klicken => die Ansicht "FACHBERATUNGEN" öffnet sich => mit "HINZUFÜGEN" können die Fallinformationen zur Fachberatung eingegeben werden.</p>	<p>Bitte per Post oder als E-Mail-Anhang an folgende Adresse senden (von einer Übersendung per FAX ist aus Datenschutzgründen Abstand zu nehmen).</p> <p><i>Rücksendung an:</i></p> <p>Landkreis Mansfeld-Südharz Jugendamt / Psychologischer Dienst (PSYD) z. Hd. Thorsten Jeckel PF 10 11 35 06511 Sangerhausen</p> <p><i>Ansprechpartner:</i> Thorsten Jeckel 0 34 64 - 535 34 70 tjeckel@mansfeldsuedharz.de</p>

Arbeitshilfen zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII - DOKUMENTATIONSHILFEN

Im Kontext der Risikoeinschätzung einer Kindeswohlgefährdung stehen für folgende Arbeitsaufgaben / Arbeitsschritte entsprechende Arbeitsvorlagen im Internet auf "[Netzwerk-Kinderschutz-MSH](#)" (s.u.) zur Verfügung. Diese können auch im Rahmen der InsoFa-Arbeit verwendet werden, als Anregung für die eigene Arbeit oder auch als Empfehlung für die Fachkräfte in den Einrichtungen.

(A) Gefährdungsanalyse: Gewichtige Anhaltspunkte erfassen und dokumentieren

Checkliste Säuglinge	Checkliste Kleinkinder	Checkliste Kindergarten-Kinder	Checkliste Schulkinder	Checkliste Jugendliche	Checkliste Menschen mit geistiger Behinderung	Checkliste Körperliche Verletzungszeichen	Checkliste altersunabhängig ASD (Nur Jugendamt!)
AH-3-01a	AH-3-01b	AH-3-01c	AH-3-01d	AH-3-01e	AH-3-01f	AH-3-01g	AH-3-01h

(B) Ressourcenanalyse: Arbeitsmittel / Gesprächsstrategien

Leitfaden ElternGespräche	Leitfaden Kindergespräche	Familien-Genogramm	Netzwerk-Landkarte	Ressourcen – Landkarte
AH-3-02	AH-3-03	AH-3-04	AH-3-05	AH-3-06

(C) Risikoeinschätzung – Handlungs- u. Hilfeplanung - Meldung / Verdachtsmeldung

Institutionen-Handbuch	Angebote und Leistungen Jugendamt	Fallbesprechung Risikoeinschätzung - Handlungsplanung	KindesWohlGefährdung Meldebogen	KontaktAdressen Jugendamt – ASD InSofa
AH-2-02	AH-2-03	AH-3-07	AH-3-08	AH-2-01

(D) Ersteinschätzung aufgrund der vorliegenden Informationen des Meldebogens (Nur Jugendamt!)

KWG Ersteinschätzung Risiko	AH-3-09
---	-------------------------

(E) Folgeinschätzung im Verlauf des Klärungs- bzw. Hilfeprozesses (Nur Jugendamt!)

KWG Folgeinschätzung Risiko	AH-3-10
---	-------------------------

(F) Erstellen eines Hilfe- und Schutzplanes im Kontext Risikoeinschätzung (Nur Jugendamt!)

KWG Hilfe- und Schutzplan	AH-3-11
---	-------------------------

Eine Übersicht der einzelnen Arbeitsschritte mit Verweis auf die einzusetzenden Arbeitsvorlagen findet sich unter:

Arbeitsschritte zur Klärung von Verdachtsmomenten, Risikoeinschätzung und Handlungsplanung	AH-1-01
Verfahrensweise – Handlungsschemata – Prozessübersicht (Freie Träger / Jugendamt)	AH-1-02
Erläuterungen zu Begriffen und Verfahrensweisen im Kontext Kindeswohlgefährdung	AH-1-03
Fachberatung zur Risikoeinschätzung - Koordinierungsstelle Insofa erfahrene Fachkraft (InsoFa)	AH-1-04
Qualitätssicherung: Orientierungsfragen für die Erstellung eines interner Verfahrensweges	AH-1-05

Die Arbeitshilfen (AH-1-01 bis AH-5-03) sind (einschließlich Erläuterungen zum Prozessablauf, Familiengenogramm, Netzwerk-Landkarte, Quellen, Gesetzliche Grundlagen u.a.m.) in der PDF-Datei [„8a AH-0-05 KWG-RisikoEinschaetzung-Arbeitshilfen KOMPLETT“](#) zusammengefasst. Die PDF-Datei ist mit einem kompletten Inhaltsverzeichnis versehen: => im PDF-Browser „Lesezeichen“ öffnen, durch „Klicken“ auf den jeweiligen Eintrag springt die Anzeige direkt zur entsprechenden Arbeitshilfe.

Zur Vervollständigung ist eine Übersicht der [Gesetzlichen Grundlagen \(ArbeitsHilfe AH-05-03\)](#) beigefügt. Fragen zum Thema Datenschutz beantwortet die PDF-Broschüre [„Datenschutz bei Frühen Hilfen. Praxiswissen kompakt.“](#) (PDF-Broschüre).

Die Arbeitsvorlagen können auch von der WebSite www.netzwerk-kinderschutz-msh.de unter folgender Adresse geöffnet und ausgedruckt werden:

http://www.netzwerk-kinderschutz-msh.de/A_02_FachWissen/InfoMaterialien/LNKS-ArbeitsHilfen-MSH/start

Dokumentation A "InsoFa – Beratungsauftrag"

A.1 - AUFTRAGSDATEN

AktenZeichen: _____ *[InsoFa-2015-xyz] => wird von Koordinierungsstelle ergänzt!*

EinrichtungsName: _____

Ansprech-Partner _____

BeratungsAnliegen: _____

(Welche Fragen der anfragenden Fachkraft sollen geklärt werden? Unterschiedliche Beratungs-Anliegen können benannt werden: z.B. Analyse u. Bewertung von Anhaltspunkten (Risikoeinschätzung KWG); Umgang/Gespräch mit Eltern; Umgang/Gespräch mit Kind; Entwicklung Hilfekonzept; Entwicklung Schutzkonzept, u.a.m)?

FachBerater: _____ *(Auswahl nach Ende des AnmeldeTelefonats)*

Ko-FachBerater: _____ *(wird vom FachBerater ausgefüllt)*

A.2 - KONTAKDATEN

Ansprechpartner: _____ *(Anrede / Vorname / Nachname)*

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Mobil-Telefon: _____

TeleFax: _____

E-Mail _____

SozialRaum: Region Sangerhausen Region Eisleben Region Hettstedt

VerwaltungsRaum: Stadt Allstedt
 Stadt Arnstein
 Stadt Gerbstedt
 Verbandsgemeinde Golden Aue
 Stadt Hettstedt
 Lutherstadt Eisleben
 Stadt Mansfeld
 Verbandsgemeinde Mansfelder Grund - Helbra
 Stadt Sangerhausen
 Seegebiet Mansfelder Land
 Südharz

A.3 - EINRICHTUNGSKONTEXT

- Arbeitsfeld:
- KindetagesEinrichtung
 - TagespflegeEinrichtung
 - HortErziehung
 - SchulLehrer
 - SchulSozialarbeit
 - Offene Kinder- und Jugendarbeit
 - Kinder- u. Jugendarbeit in Vereinen
 - SozialArbeit: Kinder/Jugendhäuser
 - SozialArbeit: StreetWorker
 - Soziale Gruppenarbeit
 - ErziehungsBeistandschaft
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
 - Kinder- Jugendwohnheim
 - Betreutes Wohnen (Jugendliche/ Junge Erwachsene)
 - Arbeit mit Pflegefamilien
 - Jugendgerichtshilfe
 - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
 - Jugendamt
 - ErziehungsBeratung
 - SuchtBeratung – Arbeit mit SuchtKranken
 - Andere BeratungsEinrichtungen
 - FamilienBildung
 - Arzt
 - Kinder- und JugendPsychiatrie
 - PsychoTherapeut
 - Krankenhaus
 - Polizei
 - Gericht
 - Mutter/Vater-Kind-Wohnen
- Sonstiges (bitte beschreiben!): _____

Anzahl Kinder/Jugendliche in in der Einrichtung: _____

Anzahl Fachkräfte in der Einrichtung: _____

A.4 - BERATUNGSVERLAUF

Anmeldung (Datum): _____ Anmeldung (Uhrzeit): _____

Termin-Absprache (Datum): _____

Beratungsgespräch (Datum/Uhrzeit): _____
(Falls weitere Beratungsgespräche erfolgt sind, bitte ebenfalls auflisten) _____

Anzahl Beratungsgespräche INSGESAMT: _____

Beratungsauftrag abgeschlossen (Datum): _____
(Dokumentation vervollständigen!)

A.5 - ANMERKUNGEN ZUR ANMELDUNG

A.6 - FALL-INFORMATIONEN

KIND/JUGENDLICHER (INDEXPERSON)

Vorname: _____ Geschlecht: weiblich männlich

GeburtsDatum: _____ (falls bekannt) Alter: _____ [Jahr; Monat]

- AltersGruppe:
- 00 bis unter 01 Jahr – Säuglinge
 - 01 bis unter 03 Jahre – Kleinkinder
 - 03 bis unter 06 Jahre – Kindergartenkinder
 - 06 bis unter 10 Jahre – Jünger Schulkinder
 - 10 bis unter 14 Jahre – Ältere Schulkinder
 - 14 bis unter 18 Jahre – Jugendliche

(Falls die Informationen zum Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht bekannt sind, bitte nach der Fachberatung ergänzen!)

ANHALTSPUNKTE – PROBLEMSITUATION – BETEILIGTE

INFORMATIONEN ZUM FAMILIENSYSTEM (INDEXPERSON)

- FamilienForm:
- ohne nähere Angaben
 - Biologische Eltern
 - Mutter (alleinerziehend)
 - Vater (alleinerziehend)
 - Fortsetzungs – bzw. Stieffamilie
 - Pflegefamilie
 - Verwandtenpflege
 - Adoptivfamilie
 - Kinder- und Jugendheim
 - Sonstiges: _____

Anzahl Geschwister: _____

(Falls die Informationen zum Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht bekannt sind, bitte nach der Fachberatung ergänzen!)

ANMERKUNGEN

A.7 - HILFEBEDARF / GEFÄHRDUNGSLAGE?

Bitte ankreuzen unter Berücksichtigung der bei der Anmeldung geäußerten Hinweise/Verdachtsvermutungen!			
HilfeBedarf/Gefährdungslage	Arbeits Hypothese A	Arbeits Hypothese B	Arbeits Hypothese C
ohne nähere Angaben von Hinweisen/Verdachtsvermutungen			
Ernährung			
Körperpflege			
Medizinische Versorgung			
Angemessene Kleidung			
Angemessene Wohnsituation (Wach- u. Schlafplatz)			
Erziehungsstil (Einstellungen u. Verhalten)			
Fähigkeit zur Alltagsorganisation (Einkaufen / Kochen / Putzen / Waschen / Geldausgaben / u.a.)			
Beziehungsqualität: Liebe, Gemeinsame Zeit			
Beziehungsqualität: Achtung u. Wertschätzung als Kommunikationsmerkmale			
Beziehungsqualität: Kooperation / Gewährung von Eigenständigkeit / Autonomie-Förderung als Interaktions-Merkmale			
Orientierung: Struktur durch Verbindlichkeit / Grenzen-Setzen / Vorbild-Sein			
Anregung u. Förderung von Entwicklung u. Bildung			
Vernachlässigung			
Körperliche Gewalt			
Miterleben von Partnerschaftsgewalt in der Familie			
Seelische Gewalt			
Sexuelle Gewalt			
Erwachsenenkonflikt um das Kind (z.B. Trennungskontext o. Eltern/Großeltern-Konflikt)			
Autonomiekonflikt Kind-Eltern oder Autonomiekonflikt aus Kulturkonflikten			
Gewalt im Namen der Ehre (z.B. Kontext Zwangsverheiratung)			
Unzureichender Schutz vor Gefahren durch Dritte			
Unverschuldetes Versagen von Eltern:			
Beeinträchtigungen durch Sucht			
Beeinträchtigungen durch Psychische Erkrankung			
Beeinträchtigungen durch Intellektuelle Minderbegabung			
Beeinträchtigungen durch Körperliche Erkrankungen			
Andere Beeinträchtigungen (bitte beschreiben!)			
Sonstiger Hilfebedarf/ Sonstige Gefährdungen (bitte beschreiben!):			

Dokumentation B "InsoFa - FachBeratung"

B.1 - GESPRÄCHSKONTEXT

AktenZeichenID: _____ (wird von Koordinierungsstelle ergänzt!)

Datum FachBeratung: _____

FachBerater: _____

Ko-FachBerater: _____

TeilnehmerZahl: _____ (Anzahl Fachkräfte der Einrichtung)

BeratungsOrt: in der Einrichtung
 am Arbeitsplatz des Fachberaters
 neutraler Ort (NICHT in der Einrichtung oder am Arbeitsplatz des Fachberaters)

VorbereitungsZeit: _____ [in min]

NachbereitungsZeit: _____ [in min]

FahrZeit: _____ [in min]

Dauer FachBeratung: _____ [in min]

FallReflexion : _____ [in min], ausgeführt durch

InsoFa-Kollegin Ko-FachBerater PSYD

B.2 - RISIKOEINSCHÄTZUNG

RISIKOEINSCHÄTZUNG KINDESWOHLGEFÄHRDUNG
GESAMTBEWERTUNG DER GEFÄHRDUNGSSITUATION

Unter Berücksichtigung der
zum Zeitpunkt dieser Einschätzung vorliegenden
Informationen durch das Fachkräfte-Team der Einrichtung!

- Notfall** – Gefahr für Leib und Leben
- Akute** Kindeswohlgefährdung²
- Latente** Kindeswohlgefährdung²
- Keine** Kindeswohlgefährdung
aber Hilfe - / Unterstützungsbedarf
- Keine** Kindeswohlgefährdung
kein Hilfe - / Unterstützungsbedarf

Persönliche Ergänzungen / Anmerkungen der InsoFa:

⁻² Kann die Frage nach der gegenwärtig tatsächlich bestehenden Gefahr nicht eindeutig beantwortet werden, besteht aber der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung bzw. kann eine Kindeswohlgefährdung nicht ausgeschlossen werden, ist von einer „latenten Kindeswohlgefährdung“ auszugehen.

Welche gewichtigen Anhaltspunkte werden beobachtet? Andere wichtige Wahrnehmungen zur Risikoeinschätzung?

B.3 – HILFEBEDARF / GEFÄHRDUNGSLAGE

Bitte ankreuzen unter Berücksichtigung der im Verlauf der Fachberatung erfolgten Risikoeinschätzung Kindeswohlgefährdung			
Hilfebedarf/Gefährdungslage	Einschätzung Akute Gefährdung	Einschätzung Latente Gefährdung	Einschätzung Hilfebedarf
ohne nähere Angaben von Hinweisen/Verdachtsvermutungen			
Ernährung			
Körperpflege			
Medizinische Versorgung			
Angemessene Kleidung			
Angemessene Wohnsituation (Wach- u. Schlafplatz)			
Erziehungsstil (Einstellungen u. Verhalten)			
Fähigkeit zur Alltagsorganisation (Einkaufen / Kochen / Putzen / Waschen / Geldausgaben / u.a.)			
Beziehungsqualität: Liebe, Gemeinsame Zeit			
Beziehungsqualität: Achtung u. Wertschätzung als Kommunikationsmerkmale			
Beziehungsqualität: Kooperation / Gewährung von Eigenständigkeit / Autonomie-Förderung als Interaktions-Merkmale			
Orientierung: Struktur durch Verbindlichkeit / Grenzen-Setzen / Vorbild-Sein			
Anregung u. Förderung von Entwicklung u. Bildung			
Vernachlässigung			
Körperliche Gewalt			
Miterleben von Partnerschaftsgewalt in der Familie			
Seelische Gewalt			
Sexuelle Gewalt			
Erwachsenenkonflikt um das Kind (z.B. Trennungskontext o. Eltern/Großeltern-Konflikt)			
Autonomiekonflikt Kind-Eltern oder Autonomiekonflikt aus Kulturkonflikten			
Gewalt im Namen der Ehre (z.B. Kontext Zwangsverheiratung)			
Unzureichender Schutz vor Gefahren durch Dritte			
Unverschuldetes Versagen von Eltern:			
Beeinträchtigungen durch Sucht			
Beeinträchtigungen durch Psychische Erkrankung			
Beeinträchtigungen durch Intellektuelle Minderbegabung			
Beeinträchtigungen durch Körperliche Erkrankungen			
Andere Beeinträchtigungen (bitte beschreiben!)			
Sonstiger Hilfebedarf/ Sonstige Gefährdungen (bitte beschreiben!):			

B.4 – HILFE- UND SCHUTZKONZEPT

Welche weiteren Handlungsschritte wurden eingeleitet?